



Bekämpfung von Brandstiftung auf öffentlichem Straßenland

Auf dem Höhepunkt der Brandstiftungen in Berlin hat die GdP am 18. 8. 2011 ein „Fünf-Punkte-Programm“ zur



Detlef Herrmann, stellvertretender Landesbezirksvorsitzender der GdP Berlin
Foto: Archiv GdP Berlin

Bekämpfung von Brandstiftung auf öffentlichem Straßenland vorgelegt.

Ausgangslage 2011:

In den letzten zehn Jahren hat der Berliner Senat rund 4000 Polizisten eingespart, sodass heute nur noch rund 15000 voll einsetzbare Beamtinnen und Beamte für ganz Berlin zur Verfügung stehen.

Das „Fünf-Punkte-Programm“ der GdP

1. Polizisten des Bundes und anderer Bundesländer in Berlin einsetzen
2. Wiedereinführung des 12-Stunden-Vierteldienstes
3. Neuer Dienstzweig „Polizeivollzugsangestellte“
4. Aufbau neuer Polizeiabschnitte/Bildung von zwei zusätzlichen Einsatzhundertschaften
5. Ächtung von Gewalt

Daraufhin bietet Bundesinnenminister Dr. Hans-Peter Friedrich die Unterstützung der Bundespolizei an, die in ei-

ner ersten Stellungnahme von der Polizeiführung abgelehnt wird.

GdP setzt sich mit ihrer Forderung, die Bundespolizei zur Brandbekämpfung einzusetzen, durch.

Diese Entscheidung der Polizeiführung bezeichnete der stellvertretende Landesbezirksvorsitzende der GdP, Detlef Herrmann, in einer Presseerklärung am 22. 8. 2011 als nicht mehr nachvollziehbar. Er schreibt weiter (Auszug):

„Die Polizeiführung weiß, dass ihre Beamtinnen und Beamten aufgrund des Personalmangels ständig ‚am Limit‘ arbeiten müssen.

Der verstärkte Einsatz von Berliner Polizistinnen und Polizisten zur Nachtzeit ist nicht durchzuhalten. Der Krankenstand wird weiter ansteigen und die Kriminalitätsbekämpfung in Berlin dadurch weiter massiv eingeschränkt, da die

zur Brandbekämpfung zusätzlich eingesetzten Beamtinnen und Beamten dafür nicht mehr zur Verfügung stehen.

Die Bekämpfung dieser Brandstiftungen in Berlin ist zu einer nationalen Aufgabe geworden. Die negative internationale Berichterstattung darüber schadet dem Wirtschaftsstandort Berlin nachhaltig.

4000 Stellen bei der Berliner Polizei einzusparen, wirkt sich jetzt deutlich erkennbar auf die Arbeitsfähigkeit der Polizei aus.

Das ‚Fünf-Punkte-Programm‘ hat unter den gegebenen Umständen keine Alternativen. Das hat nichts mit Aktionismus zu tun. Der Senat würde damit politisch wieder handlungsfähig.“

Daraufhin wird die Bundespolizei zur Brandbekämpfung in Berlin eingesetzt.
www.gdp-berlin.de



Leider fast schon Normalität im Straßenbild

Foto: Dirk Reitze



Polizisten klagen gegen Zwangskennzeichnung

„Die Zwangskennzeichnung verstößt gegen die Grundrechte auf ‚freie Entfaltung der Persönlichkeit‘ und auf ‚informationelle Selbstbestimmung‘.“

Das war der „Leitsatz“ einer Pressekonferenz des Landesbezirksvorsitzenden der GdP, Michael Purper, und der vier Kollegen, die von der GdP Rechtsschutz erhalten haben und gegen ihre Zwangskennzeichnung klagen werden. Das Medienecho war beeindruckend. Der große Sitzungssaal in der Geschäftsstelle der GdP war brechend voll besetzt mit Journalisten (Rundfunk, Fernsehen, Print-Medien). In vielen Interviews hatten die vier Kollegen Gelegenheit, ihre

Gründe darzulegen, warum sie sich gegen eine Zwangskennzeichnung zur Wehr setzen wollen. Zur Begründung der Rechtsschutzgewährung durch die GdP erklärte Michael Purper unter anderem:

„Die Zwangskennzeichnung von Polizistinnen und Polizisten wird von meinen

ordneten. Polizistinnen und Polizisten müssen immer bereit sein, ihre Gesundheit und ihr Leben einzusetzen, um Menschen zu helfen und zu retten. Sie müssen sich deshalb der Wertschätzung derer gewiss sein können, die politische Verantwortung auf Zeit übernehmen. Dazu gehört, dass der Berliner Senat und das Abgeordnetenhaus ihren Anspruch auf die Wahrung ihrer Persönlichkeitsrechte respektieren und sie sowie ihre Angehörigen nicht unberechtigten Anschuldigungen und Sanktionen aussetzen. Mit der Kennzeichnung wird das Recht von Dienstkleidungsträgerinnen und Dienstkleidungsträgern in der Berliner Polizei und das ihrer Kinder und Lebenspartner auf Privatsphäre verletzt, in Anonymität und damit in Sicherheit leben zu können. Denn sie müssen sich nicht mit freundlichen und gewaltfreien Bürgern auseinandersetzen, sondern mit links- und rechtsradikalen Gewalttätern, Hooligans, besoffenen Fußballfans, der Türsteherszene, Rauschgifthändlern, kriminellen Motorradbanden und gewalttätigen Jugendgangs.



Ob die Zwangskennzeichnung rechtens ist, werden nun die Gerichte entscheiden

Foto: MILA

Kolleginnen und Kollegen als kollektives Misstrauensvotum und Kniefall vor denen, die Gewalt gegen den Staat und seine Repräsentanten befürworten, empfunden. Deshalb wird sie nach unseren Erkenntnissen auch mehrheitlich von den Bürgerinnen und Bürgern abgelehnt. Sie ist ein Ausdruck mangelnder Wertschätzung der Arbeit der Polizei durch den Senat und der Mehrheit der Abge-

Beamten und Beamte der Bundespolizei und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Deutschen Bahn (DB) erfahren diese Wertschätzung. Die Bundesregierung lehnt eine Kennzeichnung ihrer Bundespolizisten ab, der Vorstand der DB erlaubt seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern anstatt ihres Namens ein Pseudonym zu verwenden.“

www.gdp-berlin.de

REDAKTIONSSCHLUSS

Beiträge für die jeweils nächste Ausgabe müssen der Geschäftsstelle am 1. Arbeitstag des Vormonats vorliegen.

Redaktionsschluss für diese Ausgabe war am 9. 9. 2011.



DEUTSCHE POLIZEI

Ausgabe: **Landesbezirk Berlin**
Internet: www.gdp-berlin.de
E-Mail: GdP Landesbezirk:
gdp-berlin@gdp-online.de

Geschäftsstelle:
Kurfürstenstr. 112/113
10787 Berlin
Telefon (0 30) 21 00 04-0
Telefax (0 30) 21 00 04-29

Konten:
Postbank Berlin
Konto-Nr. 268 38-109 (BZL 100 100 10)
SEBAG
Nr. 1 045 414 000 (BLZ 100 101 11)

Redaktion:
Michael Laube (Vi.S.d.P.)
Handy-Nr. 0 15 25/4 10 17 51
E-Mail: micha.laube@online.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Forststraße 3 a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 33 vom 1. Januar 2011.

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6411

Neuer PSW-Partner

Kristall Schwimm&GesundheitsCenter
Ludwigsfelde GmbH

Wir bieten Ihnen an – ab sofort und noch bis zum 31. 12. 2011

gegen Vorlage Ihres GdP-Ausweises erhalten Sie für sich und Ihre Familienangehörigen an der Kasse einen Sofortrabatt **in Höhe von 20 %.**

Für alle Mitglieder der Gewerkschaft der Polizei gilt ab sofort ein spezieller Sondertarif.

Übrigens ... lohnt sich schon ein Anruf unter 0 33 78/5 18 79-0 oder ein Besuch auf unserer Homepage unter www.kristall-saunatherme-ludwigsfelde.de.



LABO

25 Jahre LEA/LABO – ein Grund zum Feiern?

Eindeutig – ja! Wir feiern damit schließlich nicht die Entscheidung, dass wir aus der Polizei herausgelöst wurden, sondern die Tatsache, dass wir als Organisation durch den Einsatz aller Kolleginnen und Kollegen 25 Jahre erfolgreich waren.

Warum wir erfolgreich waren, konnten wir an unserem Jubiläumsfest hervorragend ablesen. Die Organisation wie auch die Darbietungen sind aus der Kreativität und dem Zusammenhalt der Beschäftigten entstanden. Das Festkomitee hat Ideen entwickelt und zur Umsetzung gebracht. Es wurde Geld aus dem LABO-Haushalt in die Hand genommen und damit belegt, dass der 25-jährige Einsatz auch Wertschätzung erfährt. Wir haben sie uns im Wortsinn „einverleibt“, denn davon wurden u. a. das Grillbüfett und die Getränke bezahlt. Die fleißigsten Getränke-Ausschenker/-innen waren die Führungskräfte. Alle Fachabteilungen haben Fotos u. Ä. zusammengetragen, um ihre Aufgaben auf lockere Weise darzustellen. Die Beschäftigtenvertretungen haben uns mit Sofortfotos ins Bild gesetzt. Viele Kollegen/-innen haben super leckeren Kuchen gebacken, der reißenden Absatz fand. Der Auf- und Abbau, die Deko und die Logistik wurden von Freiwilligen im wahrsten Sinne des Wortes gestemmt.

Unserer Einladung sind viele, viele Gäste gefolgt, angefangen beim Senator für Inneres und Sport über alle für uns zuständigen Staatssekretäre/-innen, die Fachaufsicht führenden Kollegen/-innen in den Senatsverwaltungen und last but not least der Geschäftsführer des ITDZ, Herr Kandziora, zusammen mit unseren Ansprechpartnern/-innen in seinem Betrieb. Natürlich war auch die GdP durch unseren langjährigen Personalversammlungsanheizer Klaus Eisenreich vertreten. Aber auch, und das hat mich am meisten gefreut, fast die Hälfte der Beschäftigten und ganz viele Ehemalige haben den Weg zum Friedrich-Krause-Ufer gefunden. Und dass uns das Wetter trotz des verregneten Sommers so gewogen war, da kann man nur sagen: „Das Glück ist mit den Tüchtigen!“

Aber wahrscheinlich hing es auch damit zusammen, dass die Sonne mit uns unsere frischgebackene Direktorin Frau Claudia Langeheine begrüßen und Verwaltungspop vom Feinsten kennenlernen wollte, präsentiert von den LABO-Rockern mit ihrem sehr engagierten

Fanclub. Sicher hat sie auch Leah Laboh, unsere „orientalische“ Bauchtänzerin der Spitzenklasse, solo und mit Background-Tänzerinnen interessiert. Von Emeritias Erben konnte sie lernen, dass Handeln aus dem Stehgreif sehr effektiv und super unterhaltend sein kann und die Stars of Sisters haben mit Musik von ABBA über Helga Hahneemann und Suzie Quatro bis zu Village People in fast Original-Kostümen bewiesen, ein auf den Punkt gebrachtes Playback macht in puncto Einheizen der Sonne Konkurrenz. U. a. hatte ich die Ehre durchs Programm führen zu dürfen und die Feierygesellschaft um Spenden für die Volker-Reitz-Stiftung zu bitten, erfolgreich, es kamen knapp 373,00 € zusammen. Zum

Ausklang des Tages hat uns die Bezirksgruppe LABO einen DJ gesponsert, der für die Tanzwütigen noch ein bisschen auflegte.

Und damit wir in ein paar Wochen, wenn uns der Alltag mal wieder sehr fest im Griff hat, auch noch wissen, dass es auch gaaanz anders geht, wurde das alles durch einen Kollegen auf ganz vielen Fotos festgehalten.

Alle sind sich einig, das verdient eine Fortsetzung!

Da so viele an dem Erfolg beteiligt waren, habe ich bewusst darauf verzichtet, unsere Stars mit bürgerlichem Namen zu benennen. Wer interessiert ist, kann sich gerne bei mir melden. Tel. 9 02 69-13 07.

Rita Grätz



Alle Akteure und Organisatoren bei der Übergabe der Spende für die Volker-Reitz-Stiftung durch Dir LABO Frau Langeheine. Foto: Rita Grätz

373 € haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landesamtes für Bürger- und Ordnungsangelegenheiten (LABO) anlässlich ihrer Jubiläumsveranstaltung „25 Jahre LEA/LABO“ der Volker-Reitz-Stiftung gespendet

Burkhard von Walsleben, Vorstandsvorsitzender der Stiftung, hat dazu Frau Claudia Langeheine, Direktorin des LABO, am 8. 9. 2011 geschrieben (Auszug):

„Ich habe mich über die eingesamelte Spende für die Volker-Reitz-Stiftung sehr gefreut.“

Auch im Namen der Kuratoriums- und Vorstandsmglieder der Volker-Reitz-Stiftung möchte ich mich für diese großzügige Spende bei Ihnen und Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern recht herzlich bedanken. Auch mit dieser Summe kann unsere kleine Stiftung in Not geratenen Kolleginnen und Kollegen eine Freude bereiten.“



GdP fordert öffentliche Entschuldigung des Regierenden Bürgermeisters

Nach Hinweisen von GdP-Mitgliedern, dass der Regierende Bürgermeister anlässlich einer Wahlveranstaltung der SPD am Donnerstag, dem 18. 8. 2011, Polizisten als „feige“ bezeichnet haben soll, hat der stellvertretende Landesvorsitzende der GdP Berlin, Detlef Herrmann, Klaus Wowereit in einem Brief gebeten, dazu Stellung zu nehmen.

Brief an den Regierenden Bürgermeister vom 6. 9. 2011 (Auszug):

„Am Donnerstag, dem 18. 8. 2011, haben Sie zusammen mit Ihrem Parteivorsitzenden Herrn Sigmar Gabriel im Linden-Center Berlin an einer Wahlveranstaltung der SPD teilgenommen.

Der zuständige Abschnittsleiter hat zu Ihrem und dem Schutz der Teilnehmerinnen und Teilnehmer drei Polizeivollzugsbeamte eingesetzt. Einer der Beamten trug ein Namens-, zwei Beamte trugen ein Nummernschild.

Sie sollen die drei Beamten mit den Worten (sinngemäß)

„einer traut sich, zwei sind feige“ angesprochen haben.

Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie uns zeitnah mitteilen würden, ob Sie das so gesagt haben. Sollte dem so sein, fordern wir Sie auf, sich dafür bei unseren Kolleginnen und Kollegen öffentlich zu entschuldigen.“

Nachdem sich das Büro des Regierenden Bürgermeisters bis zum 8. 9. 2011 nicht bei der GdP gemeldet und Klaus Wowereit gegenüber der BZ auf Nachfrage die Vorwürfe gegen ihn „als völliger Quatsch“ bezeichnet hatte, hat sich die stellvertretende Landesvorsitzende der GdP Berlin, Kerstin Philipp, in die Diskussion eingeschaltet. Sie ist gleichzeitig stellvertretende Bundesvorsitzende der GdP und **als Vorsitzende des Personalrates in der Polizeidirektion 6 auch für die Wahrung der Interessen der beiden von Klaus Wowereit als „feige“ bezeichneten Polizeibeamten auf der Grundlage des Personalvertretungsgesetzes Berlin zuständig.**

In ihrer Presseerklärung stellt sie fest: „Eine Entschuldigung von Klaus Wowereit wäre angemessen. Nicht nur die Beschäftigten der Polizei in der Polizeidirektion 6 diskutieren nach wie vor sehr kritisch darüber, dass Klaus Wowereit zwei Polizeibeamte als feige bezeichnet hat. Derartige Äußerungen werden von den Beschäftigten als ein Ausdruck mangelnder Wertschätzung ihrer Arbeit gewertet. Wir haben uns in Deutschland Regeln gegeben, wie Arbeitgeber mit ihren Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern umzugehen haben. Gegen diese Regeln hat der Regierende Bürgermeister eindeutig verstoßen.

Deshalb ist für diese Entgleisung eine Entschuldigung überfällig.

Formulierungen von ihm, wie ‚völliger Quatsch‘ und ‚eine völlig falsche Darstellung‘, dürfen nicht ausreichen, um ihn aus seiner Verantwortung als Regierender Bürgermeister für den Vorwurf ‚feige Polizisten‘ zu entlassen.“

www.gdp-berlin.de

KASSE

Informationen des Landeskassierers

Aufgrund der Umstellung von Arbeitsabläufen und fehlender Informationen unserer Mitglieder bitte ich als Landeskassierer Folgendes zu beachten:

Um die Mitgliedsbeiträge unserer Kolleginnen und Kollegen korrekt zu verwalten, ist ein hohes Maß an Sorgfalt gefordert und notwendig. Dafür bedarf es der regelmäßigen Prüfung der Ausgaben sowie möglicher Einsparungen. Aus Gründen der Kosteneinsparungen stellen wir unser Zahlungssystem zum 1. 1. 2012 um und bitten deshalb unsere Selbstzahlerinnen und Selbstzahler, ihre Mitgliedsbeiträge zukünftig mit einer Einzugsermächtigung einziehen zu lassen. Dabei besteht für alle Mitglieder die Möglichkeit der Quartalseinziehung (immer im mittleren Monat eines Quartals) oder dem bequemen Monatseinzug. Weiterhin sollte jedes Mitglied ein persönliches Interesse daran haben, dass der richtige Beitrag eingezogen wird. Nur der satzungsgemäß vorgesehene Beitrag be-

rechtigt zur Inanspruchnahme von Leistungen der GdP. Beispielsweise bei einem Rechtsschutzbegehren. Dieser Umstand gerät oft bei Beförderungen oder einer veränderten tariflichen Eingruppierung in Vergessenheit und könnte damit zu einem Problem werden.

Wir bitten deshalb unsere Mitglieder, individuelle Veränderungen über ihre Bezirksgruppe der Geschäftsstelle des Landesbezirks Berlin mitzuteilen. Das ist sehr wichtig für Pensions- und Rentempfänger/-innen. Sie können ihren Beitrag in diesen Fällen absenken. Ein weiterer Hinweis ist aus gegebenem Anlass die Meldung der Bezugsperson für Leistungen der GdP bei einem Unglücks- bzw. Todesfall. Hier kann jedes Mitglied seine Bezugsperson benennen oder auch ändern. Allerdings sollte die gemeldete Person auch die aktuell tatsächliche Bezugsperson sein. In einem Versicherungsfall müssen wir immer die uns benannte Person als Leistungsempfänger/-in ak-

zeptieren. Das ist besonders misslich, wenn beispielsweise durch eine Trennung/Scheidung die Änderung der Bezugsberechtigung vielleicht bereits schon seit Jahren versäumt wurde. Abschließend ein letzter Hinweis von mir, obwohl er selbstverständlich erscheint. Es geht um die Meldung aktueller Anschriftendaten bei einem Umzug und die korrekten Kontodaten bei dem Wechsel der Bank.

Wenn uns die richtige Anschrift nicht bekannt ist, können wir unseren Mitgliedern die Zeitschrift „Deutsche Polizei“ nicht zusenden. Bei einer fehlerhaften Kontoverbindung kommt es zu Rückbuchungen und Einstellung der Beitragszahlung. Das hat wiederum zur Folge, dass der Anspruch auf Leistungen der GdP eingeschränkt wird bzw. entfällt. Am Ende erfolgt der Ausschluss aus der GdP.

Thomas Kleemann,
Landeskassierer



GdP-STERNAHRT

Bundesweite GdP-Radsternfahrt „TU WAS! – FÜR MEHR ZIVILCOURAGE“

Am 1. August starteten 75 Kolleginnen und Kollegen auf drei Routen von Frankfurt am Main, Dortmund und Hof in Richtung Berlin. Ihr Motto „TU WAS! – FÜR MEHR ZIVILCOURAGE“ war eine Botschaft an die Bürger unseres Landes.

Am 5. August trafen die drei Gruppen im Kongresshotel in Potsdam zusammen, von wo sie am darauf folgenden Tag zur letzten Etappe über die Glienicke Brücke durch Berlin zum Brandenburger Tor starteten.

Für diese Etappe lag die Verantwortung beim Landesbezirk Berlin. Gemeinsam mit dem Kollegen Dieter Großhans bereitete der Landesseniorenvorstand die letzte Etappe vor.

Die Senioren waren dabei!

Obwohl dies eine Veranstaltung des Landesbezirks war, erschienen zur Begleitung der Sternfahrer leider nur Senioren, um Berlin zu vertreten. Auch unser Begleitfahrzeug war mit Senioren besetzt.



Die Teilnehmer vor dem Ziel der Sternfahrt – dem Brandenburger Tor
Foto: MiLa

An der Glienicke Brücke begrüßte der Landesbezirksvorsitzende Michael Purper die Sternradler und schickte sie anschließend auf die letzte Etappe.

Mit Polizeibegleitung ging es ohne einen Stopp durch Zehlendorf, Steglitz und Schöneberg nach Tiergarten zum Brandenburger Tor. Bei der Durchfahrt konn-

te man eine äußerst positive Haltung der am Straßenrand stehenden Bürger feststellen.

Jörg Bruchmüller, Mitglied des Geschäftsführenden Bundesvorstandes und Gesamtverantwortlicher zur Durchführung der Sternfahrt, selbst Teilnehmer aller sechs Etappen, hob in seiner Schlussrede noch einmal die Bedeutung dieser Sternfahrt hervor, sodass ihm auch der Beifall der vielen Touristen sicher war.

Die Teilnehmer/-innen waren begeistert, dass die Abschlusskundgebung vor dem Brandenburger Tor stattfand.

Hier wurden sie von der Polizeivizepräsidentin Frau Koppers, Frau Seelig (Die LINKE), dem Bundesvorsitzenden Bernhard Witthaut und der stellv. Landesbezirksvorsitzenden Berlin, Kerstin Philipp, begrüßt.

Alle Redner bedankten sich bei den Teilnehmern für den Einsatz um die gemeinsame Sache aller Bürger/-innen in unserem Land.

Die im einheitlichen Outfit fahrenden Radler konnten auch am Brandenburger Tor das Interesse der dort Anwesenden gewinnen. Flyer und Informationsmaterial fanden reichlich Abnehmer.

Den Senioren hat es Spaß gemacht, den Landesbezirk Berlin erfolgreich zu vertreten, auch wenn die Begleitung der Sternradler auf Rennrädern mit unseren Tourenrädern den einen oder anderen an seine Leistungsgrenze brachte.

Ich bedanke mich bei allen Senioren für ihre Teilnahme. Ihr habt den Landesbezirk Berlin sehr gut vertreten.

Klaus Kulick

INNOVA Kompetenz durch Marken und Service

Innova ist einer der größten Anbieter von Elektrogeräten, Multimediaprodukten und Küchen.
www.innova24.de

5 €
für GdP-Mitglieder

Die Innova-Club-Karte erhalten GdP Mitglieder gegen Vorlage des Mitgliedsausweises für **5 € (statt 39,99 €)**.

- 10% Grundrabatt auf „fast“ alle bei INNOVA erworbenen Artikel! (ausgenommen mit ✪ versehene Waren u. Reisen*)
- Individualrabatte - verhandelbar (Bitte fragen Sie Ihren Verkäufer*)
- 10 Tage Rückgaberecht auf sämtliche Waren (originalverpackt)*
- Bis zu 5 1/2 Jahre Teil-Garantie!
- Lukrative Rabatte bei Partnerunternehmen u.v.m.*
- Energiesparclub*
- Lebenslange Gültigkeit*
- Exklusiver Onlineshop*
- Exklusive Vorteile täglich neu online*
- Exklusiver Newsletter ausschließlich für Clubkunden / limitierte Angebote*
- Exklusiver Veranstaltungskalender online*

*Details siehe Clubunterlagen

Polizeisozialwerk GmbH • Kurfürstenstr. 112, 10787 Berlin • Tel.: 21 000 441 • Fax: 21 000 442
weitere interessante Angebote unter www.gdp-berlin.de



TEAMARBEIT IST UNSERE STÄRKE

Orthopädische Spezialpraxis für Gelenk- und Wirbelsäulenerkrankungen
DR. MED. BERNHARD M. ZAHN
Lankwitzer Str. 2 • 12209 Berlin-Steglitz • Tel. 0 30/81 00 11 88

Sport- und Fitnessberatung • Ernährungsberatung • Akupunktur • Gutachten • Physiotherapie
Chirotherapie • Stoßwelle • Laufanalyse • Minimalinvasive Wirbelsäulenthherapie

www.hauptstadt-orthopaeden.de





Leipziger Freizeitpark BELANTIS – Ein neuer Partner der PSW GmbH Berlin

**Nur noch wenige Wochen für Abenteuer, Spaß und Entspannung –
eine Reise durch Raum und Zeit**

Es ist die größte Abenteuerwelt der neuen Bundesländer. Hier liegen Spannung, Nervenkitzel, Spaß und Erholung ganz nah beieinander. Der Leipziger Freizeitpark BELANTIS ist jährlich für mehr als eine halbe Million Gäste jeden Alters ein attraktives Ausflugsziel und zählt damit zu den zehn größten von bundesweit insgesamt 75 Freizeitparks. Über die A 38 ist BELANTIS schnell und einfach zu erreichen.

Ein Besuch bei BELANTIS ist eine Reise durch Raum und Zeit: Denn hier taucht man in die Welt von Indianern, Rittern, Seeräubern, griechischen Göttern, ägyptischen Pharaonen und indigenen südamerikanischen Völkern ein. Die acht weitläufigen, liebevoll geschaffenen Themenwelten, die sich mit ihren mehr als 60 Attraktionen rund um ein kleines „Mittelmeer“ und einen „Atlantik“ grup-

pieren, bieten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen einen erholsamen Tag.

Geschwindigkeitsfans können sich auf der Mega-Achterbahn HURACAN, die zu den zehn steilsten Achterbahnen der Welt gehört, innerhalb von 90 Sekunden den ultimativen Adrenalin-Schub verpassen und die Schwerkraft überlisten. Sie haben die Möglichkeit, mit dem Götterflug in eine rasante Himmelfahrt zu starten oder sich von der größten Pyramide Europas in eine rasante Wildwasserfahrt wagen.

Die Kleinsten planschen im Wasser eines idyllischen seichten Sees oder amüsieren sich auf zahlreichen Fahrattraktionen, während sich Eltern oder Großeltern bei einem Latte macchiato ein paar Minuten Auszeit gönnen und dabei ihre Sprösslinge in Sicherheit wissen. Größere Kinder können in einer grünen Oase nicht nur ausgiebig toben, sondern werden bei individuellen Lern- und Erlebnisprogrammen entsprechend aller Altersstufen auf spielerische Weise aktiv geistig gefördert.

Alle Infos zu Öffnungszeiten, Preise und Anreise auf www.BELANTIS.de

SMS-Gewinnspiel

Gewinnen Sie im Oktober eines von drei BELANTIS-Paketen inkl. Eintritt in den Freizeitpark und einer Übernachtung in einem BELANTIS Partnerhotel vom 29. bis 30. Oktober 2011 für vier Personen.

Dazu beantworten Sie einfach folgende Frage:

In welcher Stadt liegt BELANTIS?

A = Leipzig, B = Rostock, C = Magdeburg.

Versenden Sie die Lösung über Ihr GdP-Mobile-Handy per SMS an die 0 15 25/ 4 11 00 00 und Sie nehmen an der Verlosung teil. Nur GdP-Mobile-Rufnummern werden gewertet!

Einsendeschluss ist der 21. Oktober 2011 um Mitternacht.

Saisonfinale:

HalloweenSpektakel 29. bis 31. Oktober

In wenigen Tagen läutet BELANTIS sein Saisonfinale ein. Wer den Freizeitpark in diesem Jahr noch nicht besucht hat, sollte die letzten Wochen unbedingt nutzen. Beim HalloweenSpektakel übernehmen wieder Hexen, Geister und Zauberer die Herrschaft über den Freizeitpark. Verkleiden unbedingt erwünscht! Mit einem großen Feuerwerk verabschiedet sich BELANTIS für diese Saison.

Das Tages-Ticket für nur 19,90 €

Mitglieder der GdP Berlin erhalten an der BELANTIS-Tageskasse im Zeitraum vom 1. bis 31. Oktober 2011, gegen Vorlage ihres gültigen GdP-Ausweises, für sich und drei weitere Personen das Tages-Ticket für nur 19,90 € pro Person – günstiger geht's nicht!



Das BELANTIS-OktoberSpecial

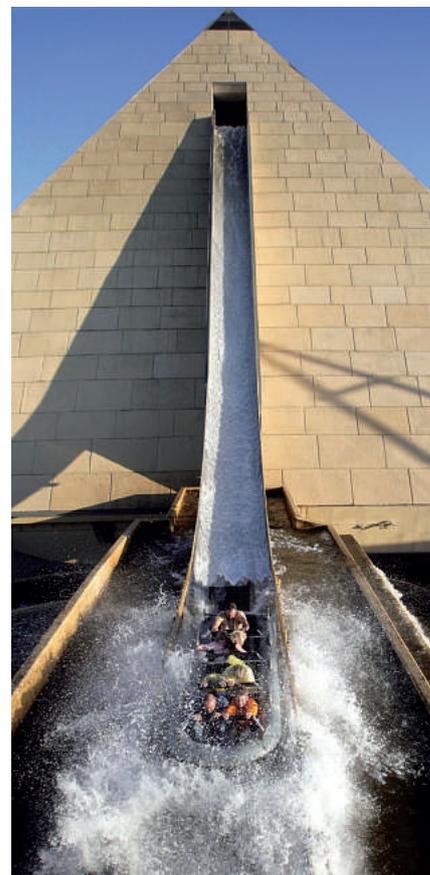
Vom 1. - 31. Oktober 2011 erhalten alle Mitglieder der GdP Berlin bei Vorlage ihres gültigen GdP-Ausweises an der BELANTIS-Tageskasse ein TagesTicket zum Vorzugspreis von nur:

19,90 € / Person*



*Das Angebot gilt für Mitglieder der GdP Berlin und deren Begleitperson, max. 3 Begleitpersonen

BELANTIS
www.BELANTIS.de



ARBEITSZEIT

Kollegen schreiben uns! Erprobung einer neuen Arbeitszeit bei der Polizei

„Allerdings habe ich bisher keine positive Meinung zu dieser Arbeitszeit gehört“

Ein Kollege schreibt uns in einem sehr langen Brief (Auszug):

„Als unmittelbar Betroffener fällt es mir natürlich leicht, das Erlebte zu diesem Arbeitszeitmodell (AZM) aufzuschreiben. Das es auch andere Meinungen dazu geben wird, ist selbstverständlich. Allerdings habe ich bisher keine positive Meinung zu dieser Arbeitszeit gehört.

Selbst nach sechs Monaten mit dieser Arbeitszeit leide ich unter erheblichen Schlafproblemen, der Konsum an Tabletten gegen Kopfschmerzen hat jetzt schon den Bedarf der letzten zehn Jahre erreicht. Die

freie Zeit ist geprägt von Müdigkeit und Lustlosigkeit. Hobbys kommen gänzlich zu kurz, die Mitgliedschaft in einem Sportverein ist gar nicht mehr möglich. Das Familienleben bleibt auf der Strecke, weil ich mich zu fast nichts mehr motivieren kann. Kontakte zu Freunden haben sich erheblich reduziert und, und, und ...

Wenn ich jetzt noch schulpflichtige Kinder hätte, müsste ich die Dienststelle wechseln, weil meine Frau auch im Schichtdienst tätig ist.

Was bleibt festzustellen:

1. Erst wird von der Behördenleitung alles zu diesem Thema gnadenlos abgebügelt (Peitsche)
2. Jetzt werden Angebote gemacht (Zuckerbrot)

3. Dieses AZM-Modell ist gescheitert
4. Die angeblich kurzfristige Epidemie an Kranken (SenInn bei RBB) ist nicht vorbei
5. Die Behörde ist nicht gewillt, das Scheitern zu akzeptieren
6. Die Mitarbeiter-Probleme werden nicht ernstgenommen (eher bewusst ignoriert)

Natürlich darf man sich Neuerungen nicht verschließen und ich halte mich eigentlich für einen aufgeschlossenen Menschen – aber dieses AZM ist völlig an der Realität vorbei eingeführt worden.“

Der vollständige Brief ist nachzulesen unter www.gdp-berlin.de.

Der Verfasser ist der Redaktion bekannt.

AG BILDUNG

„Rauchende Köpfe“ im Kloster Lehnin

Der TV-L ist weit mehr als nur ein Nachschlagewerk für Schlaumeier. In heftigen Kämpfen haben unsere Teams aus vielen Bereichen der Berliner Polizei (ZOS, Gef, EHu, PAngSoD und PR Dir ZA + Dir 4) und des LABO (JV) in mühsamer Kleinarbeit anspruchsvolle Aufgaben gemeistert, um Licht in den Tarifschongel zu bringen.

Mit Freude und noch rauchenden Köpfen können wir einen erfolgreichen Abschluss des Aufbauseminars TV-L in Lehnin melden.

Das Erforschen des mehrere tausend Seiten starken und gefühlten 17 kg schweren Kommentars zum TV-L war eine Aufgabe, die es galt zu verstehen und umzusetzen!

Insgesamt ist zu sagen, dass es nun Zeit ist, für ALLE, umzudenken. Das alte Tarifrecht ist Geschichte.

Wir bedanken uns bei der AG Bildung, insbesondere bei unseren beiden Teamern Thomas Kleemann und Andre-



Die Seminarteilnehmer/-innen

Foto: Sabine Martens

as Jensch, für die gelungene Umsetzung der Themen. Wir können nur JEDEM

empfehlen, an derartigen Seminaren teilzunehmen. *Teilnehmer des Seminars*

**„Sie riskieren für uns jeden Tag Ihre Gesundheit.
Wir geben unser Bestes, damit Sie gesund bleiben.“**

Orthopädiezentrum Kurfürstendamm Kurfürstendamm 182-183, 10707 Berlin
Dres. Czerlitzki, Eggert, Putzo Tel.: 8928013, www.ok-kudamm.de



BUNDESFACHAUSSCHÜSSE

Berlin stellt in drei Bundesfachausschüssen den Vorsitz

Rainer Schlipat, Mitglied im Landesbezirksvorstand (LBV) der GdP und Vorsitzender der GdP-Bezirksgruppe in der Polizeidirektion 5, wurde zum Vorsitzenden des Bundesfachausschusses

(BFA)-Schutzpolizei gewählt. Den Vorsitz im BFA-Bereitschaftspolizei hat erneut Bernhard Schmidt übernommen. Ebenso hat der stellvertretende Landesbezirksvorsitzende Michael Laube wie-

der den Vorsitz im BFA-Polizeiverwaltung übernommen. Wir gratulieren und wünschen allen dreien eine „glückliche Hand“ bei der Vertretung der Interessen unserer Mitglieder.



Michael Laube, Vorsitzender des BFA Polizeiverwaltung



Bernhard Schmidt, Vorsitzender des BFA Bereitschaftspolizei



Rainer Schlipat, Vorsitzender des BFA Schutzpolizei *Fotos: Archiv GdP*

JUNGE GRUPPE

Hochschule ade

Ende Mai haben an der Hochschule für Wirtschaft und Recht in Berlin einmal mehr viele Polizei- und Kriminalkommissaranwärter ihr Studium erfolgreich beendet und wurden zum 1. 6. zu Kommissaren ernannt. Bedauerlicherweise sind auch in diesem Jahrgang meines Erachtens zu viele Kommilitonen aus den drei abschließenden Studiengruppen zu beklagen, die nun einen zweiten Anlauf zur Bewältigung des Examens benötigen. Dafür wird es die verschiedensten Gründe geben, aber auch die Studienverhältnisse selbst sind dafür verantwortlich. Bis zuletzt gab es im Lehrfach Eingriffsrecht Defizite, die sich auch in den Resultaten der Examina widerspiegeln. So ist inzwischen seit Jahren bekannt, dass ein erhöhter Stundenausfall fast ausnahmslos jeden Jahrgang trifft. Eine erfolgreiche Abhilfe für diesen Umstand gab es jedoch noch nicht. Trotz mehrfachen Nachfragen seitens der Studierenden erfolgte keine Kompensation des zumindest in

meiner Klasse stattgefundenen erheblichen Ausfalls im Fach Eingriffsrecht-StPO. Grundlagen lassen sich – trotz der berechtigten Aufforderung zum Selbststudium – nur beschwerlich in Eigenregie erarbeiten. Guter (auch stattfindender) Unterricht muss zuverlässiger in jenen Rechtsgebieten, die zu intensiven Grundrechtseingriffen führen, gewährleistet werden! Schließlich ist es äußerst bedauerlich, dass inzwischen bereits beförderte Kollegen von Gleichem berichten konnten und es auch aus gewerkschaftlicher Sicht sowie seitens der Jugend- und Auszubildendenvertreter und der jahrgangsübergreifenden Kommilitonenschaft definitiv keinen Einzelfall darstellt.

Das Studium verlief – ein selbstständiges Nachholen ausgefallener und Nachbessern schlecht vermittelter Inhalte vorausgesetzt – für fast alle Kommilitonen bis zur Prüfung problemlos. Insbesondere das für die schutzpolizeiliche Tätigkeit so wichtige Verkehrsrecht wurde im

Hauptstudium hervorragend vermittelt. Leider ist dies in anderen Fächern wie Einsatzlehre und Strafrecht nicht so gewesen. Bereits oft diskutiert wurden die Unterschiede in den Vorlesungen des Fachs Einsatzlehre. Dass die Freiheit von Forschung und Lehre die Qualität eines polizeilichen Studiums an einer externen Hochschule steigert, ist wohl unbestritten. In den Genuss verschiedener Lehrmeinungen zu kommen ist, so finde ich, sehr wünschenswert und steigert später die Umsichtigkeit in der Praxis. Wenn diese besagte Freiheit dann aber überdehnt wird und sich dies zu Lasten der Studierenden auswirkt, sollten Ausbildungsleitung und hauptamtliche Dozenten dieser Situation abhelfen. So war der unangemessene und rufschädigende Gang an die Öffentlichkeit, der zu Anfang des Jahres für Aufsehen sorgte (gemessen an der Frustration einiger Studierender), wohl leider nur eine Frage der Zeit gewesen.



JUNGE GRUPPE

Mit den erfreulichen konstanten Neueinstellungen und damit benötigten Kapazitäten ist es nun umso wichtiger, dass nicht nur die hauptamtlichen Dozenten die Vorlesungen in guter Form zu leisten vermögen. Schließlich waren bereits während unseres Studiums teils erhebliche Abweichungen feststellbar.

Ebenfalls spürbar wirkten sich die vor allem räumlichen Umstrukturierungsmaßnahmen aus. Der Flexibilität der Dozenten und der guten Planungsarbeit der Verwaltung ist es zuzurechnen, dass nicht mehr Vorlesungen und damit vermittelte Lehrinhalte ausfielen. Die zuweilen erheblichen Missstände in den Toilettenräumen wurden nach Klagen eingedämmt, man erhofft sich aber doch andere Umstände als die gegebenen.

Dass im bald auslaufenden Studiengang der Schnitt zwischen Theorie und Praxis recht hart verlief, wurde vor allem aufgrund der minimalistisch angesetzten Sportausbildung nur noch gesteigert. Die damit verbundene wöchentliche Fahrt zur Landespolizeischule, einmal quer durch die Stadt, ist zwar der Verbundenheit zur Behörde zuträglich, die Fahrzeit wäre wohl von Zeit zu Zeit in ei-

nem zweiten Block „Sport“ wesentlich besser angelegt. Sporthallen in der Umgebung des Campus müssten nur für einen Sportlehrer und die jeweilige Studiengruppe nutzbar gemacht werden.

Dass während der Praktika in den jeweiligen Polizeischulen nicht genügend Umkleiden vorhanden sind, der Putz regelmäßig auf das Haupt bröseln und sich diese Gegebenheiten selbst nach einem Jahr im nächsten Praktikum trotz Beschwerden nicht ändern, dämpft die junge Berufszufriedenheit natürlich nur geringfügig. Hat man die Ausbildung dennoch frohen Mutes beendet und sieht dem Abschlussstraining im Schießen entgegen, wird man vollkommen enttäuscht: denn nicht nur der Grundlehrgang im Schießen wurde zu Beginn der Ausbildung in meiner Klasse um zwei Ausbildungstage gekürzt, sondern dieser Lehrgang fällt nun ersatzlos für zwei der drei Klassen aus. Ich bin noch zuversichtlich, dass ich die fehlende Übung durch die mir jährlich zustehenden paar Dutzend Patronen doch noch ausgleichen kann.

Nach Jahren der Probleme und ebenfalls Beschwerden bezüglich der mangelhaften Ausstattung der Dienststellen und

Direktionen mit Schutzwesten hat sich die Lage mit dem Ende meiner Ausbildung zumindest etwas gebessert. Erschreckend ist und bleibt wohl leider, dass jungen Kommissaren, die in Einsatzeinheiten ihren Dienst versehen, ganze Teile der Einsatzrüstung nicht zur Verfügung stehen. Dass das ein oder andere Hemd in exotischen Größen einmal für wenige Wochen nicht zur Verfügung steht, wäre verständlich. Dass elementare Dinge wie passende Einsatzstiefel oder ein Körperschutzanzug nicht vorhanden sind, ist arm und definitiv nicht sexy. Auf Nachfrage in der Kleiderkammer wird leider nur (inzwischen vollkommen verständlicherweise entnervt) die Antwort gegeben, man könne nur ausgeben, was da sei, wann die restlichen Ausrüstungsgegenstände verfügbar werden, ist nicht ersichtlich. Die Ausbildung war fordernd, interessant und meist auch von guter Qualität. Leider gab es einige grundlegende Dinge, die in Zukunft besser gestaltet werden sollten. Sowohl in der Theorie in Form der Ausbildung als auch in der Praxis des täglichen Dienstes, damit die Berliner Polizei weiterhin leistungsfähig bleibt. **R. Petzoldt**

GRÜNER STERN

Benefizkonzert in der Evangelischen Pfarrkirche Berlin-Weißensee

Auf Initiative des Polizeipfarrers Reinhard Voigt fand am 1. 9. ein Benefizkonzert in der „Evangelischen Kirchengemeinde Berlin-Weißensee“ zugunsten des GRÜNEN STERN Polizeiunterstützungsfonds Berlin statt.

Unter der Leitung von Jan Diller erklang Musik aus insgesamt fünf Jahrhunderten von Barock bis Swing. Zu hören waren das Blechbläserensemble der Bundespolizei „Go Brass“ und der Organist Thomas Lanz. Gemeinsam sorgten sie für einen abwechslungsreichen musikalischen Abend.

Der GRÜNE STERN kümmert sich um unverschuldet in Not geratene Kolleginnen und Kollegen.

Er finanziert sich zum größten Teil aus Spendengeldern und hilft mit diesen schnell und unbürokratisch. So konnte seit der Gründung im Jahr 1978 über 8000 im Dienst verletzten Kolleginnen und Kollegen bei der Polizei, Feuerwehr, dem

LABO sowie den Ordnungs- und Bürgerämtern geholfen werden.

Aber auch außerhalb Berlins hilft der GRÜNE STERN, wie zum Beispiel 1998 im Fall des französischen Kollegen Daniel Nivel. Dieser wurde bei einem Fußballspiel von deutschen Hooligans schwer verletzt und erhielt vom GRÜNEN STERN eine Spende in Höhe von über 100 000 Euro.

Zum Abschluss bedankte sich der GRÜNE STERN ganz herzlich bei dem Organisator Polizeipfarrer Reinhard Voigt so-

wie den Künstlern für den gelungenen Abend für einen guten Zweck.

www.gruenerstern.de



Blechbläserensemble der Bundespolizei „Go Brass“ und der Organist Thomas Lanz
Foto: MILA



Stadtgeschichtliche Wissensrallye

Die Wandergruppe der Landesseniorengruppe hat am 31. August ihre erste stadtkundliche Wissensrallye durchgeführt. 17 Teilnehmer trafen sich an der Weltzeituhr am Alexanderplatz, um auf vorgegebenen Pfaden zum Haus der Kulturen der Welt (ehemalige Kongresshalle) zu laufen und hierbei Fragen zu beantworten.



Hartmut Pech mit Teilnehmer/-innen der Stadtrallye Foto: Hartmut Pech

Hartmut Pech wies die Teilnehmer in ihre Aufgaben ein und verteilte die drei vorbereiteten Routen an die Gruppen.

Die Routen führten an für die Berliner Stadtgeschichte wichtigen Orten vorbei. Zum Beispiel: Fries an der Rathausstr. und Poststr., Nicolaihaus in der Brüderstr., Garnisonkirchplatz, Hannoverische Str. 9 (historische Reste der Akzismauer), Parlament der Bäume, Waisenstr. (Reste der Stadtmauer von 1230), Molkenmarkt (Münzgebäude mit Münzfries), Zietenplatz (Denkmale der Heerführer Friedrich II.).

Die Aufgabe, ein vier- bis sechszeiliges Gedicht oder ein Lied über die Erlebnisse oder Gescheh-

nisse bei der Suche zu schreiben, haben alle drei Gruppen mit Begeisterung und mit wundervollen Texten gelöst.

Das Wetter war uns hold! Von 18.00 Uhr bis 20.00 Uhr saßen wir an der Spree im Außenbereich des Restaurants in gemütlicher Runde beisammen. Die Gedichte wurden vorgetragen und gemeinsam überprüft, ob alle Fragen beantwortet werden konnten.

Hierbei ergaben sich unzählige Hinweise und Ergänzungen aus der Gruppe, dass wir uns zeitweilig wie bei einem Geschichtsseminar fühlten.

Alle waren sich einig, es war ein toller und interessanter Nachmittag. Wiederholung nicht ausgeschlossen!

H. P.

VERANSTALTUNGEN

Brauerei- besichtigung!

Am Dienstag, dem 18. 10. 2011, 14.00 Uhr, wird in der Berliner-Kindl-Schultheiss-Brauerei, Indira-Ghandi-Str. 66-69, 13053 Berlin, eine Brauereibesichtigung durchgeführt.

Aufgrund von Platzproblemen in dieser Ausgabe sind weitere Einzelheiten über die Besichtigung bei den jeweiligen Seniorengruppen oder bei Peter Müller, Tel. 0 30/7 96 75 20, zu erfragen.

Bis bald! Wir freuen uns auf euch!

Peter Müller

NACHRUF

Hildegard Scherbaum, 90 Jahre
Bezirksgruppe Dir 2
Herbert Brauer, 89 Jahre
Martin Brühahn, 50 Jahre
Bezirksgruppe Dir 3
Charlotte Woicke, 100 Jahre
Bezirksgruppe Dir 4
Helmut Leutz, 91 Jahre
Bezirksgruppe Dir 5
Werner Rodehau, 76 Jahre
Bezirksgruppe Dir 6
Anne-Marie Richter, 87 Jahre
Bezirksgruppe LKA
Gerhard Oppermann, 81 Jahre
Bezirksgruppe ZSE
Gerhard Hoffmann, 58 Jahre
Bezirksgruppe Dir ZA

VERANSTALTUNGEN

Bezirksgruppen

Dir 3

Am Mittwoch, dem 9. 11. 2011, um 16.00 Uhr im „Marjan-Grill“, Flensburger Str./ Bartningallee, 10557 Berlin, S-Bhf. Bellevue.

Dir 6

Die nächste Sitzung der Bezirksgruppe Dir 6 findet am Donnerstag, dem 3. 11. 2011, um 16.00 Uhr in der Kantine Poelchastr. 1, 12681 Berlin, statt.

ZSE/Stab PPr

Die Bezirksgruppe der Zentralen Serviceeinheit/Stab PPr führt am Donnerstag, dem 20. 10. 2011, Beginn 16.00 Uhr, ihre nächste Sitzung in der Kantine Ruhleben, Charlottenburger Chaussee 67, in 13597 Berlin durch.

LKA

Am 20. 10. 2011 um 15.30 Uhr, Bayernring 42-44, 3. OG, Raum 331 in 12101 Berlin.

Herbst- Preisskat-Turnier der Bez.-Gr. LKA

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, die Bezirksgruppe LKA führt am Mittwoch, dem 26. 10. 2011, um 16.00 Uhr ihren Herbst-Preisskat in der Cafeteria des LKA durch. Mitglieder sowie Freunde und Bekannte sind herzlich eingeladen.

Es gibt wieder viele Geldpreise zu gewinnen.

Manfred Raabe



VERANSTALTUNGEN

Senioren

Dir 1

Am Montag, dem 10. 10. 2011, ab 13.00 Uhr im Restaurant „Ratskeller Rathaus Reinickendorf“, Eichborndamm 215–239, 13437 Berlin. Gastreferent Herr Borchers, VdK Betreuungsverein, Thema: Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung. Seniorenvorsitzender Werner Faber, Tel.: 4 03 28 39, GdP-Phone: 0 15 25/6 10 33 47.

Dir 2

Am 4. 10. 2011 um 15.00 Uhr im Seniorenklub Südpark, Weverstraße 38, 13595 Berlin. Auskunft erteilt: H. Schröder, Tel.: 2 75 10 07.

Dir 3

Am Dienstag, dem 1. 11. 2011, um 16.00 Uhr im Lokal „Springer“, Afrikanische Str. 90/Otawistr., 13351 Berlin, Buslinie: 221 (Haltestelle Otawistr.).

Dir 6

Die nächste Seniorensitzung mit Kegeln findet am Dienstag, dem 18. 10. 2011,

um 16.00 Uhr im Sportcasino des KSC, Wendenschloßstr. 182, 12557 Berlin, statt.

Dir ZA

Am Donnerstag, dem 3. 11. 2011, um 17.00 Uhr mit Essen und Partnern im Restaurant „Neumann’s“ in Tiergarten, Alt-Moabit 126, zwischen Paul- und Werftstr., vom Hauptbahnhof sind es 10 Minuten Fußweg. Der Bus 245 hält fast vor der Tür. Anmeldungen und Informationen nur bei Klaus Kulick, Tel.: 0 30/55 10 83 28.

Am Dienstag, dem 4. 10. 2011, findet keine Versammlung statt. Die Versammlung musste auf den 1. 11. 2011 verlegt werden.

ZSE

Am Dienstag, dem 25. 10. 2011, um 15.00 Uhr im Restaurant „Marjan Grill“, Flensburger Str./Ecke Bartningallee, 10557 Berlin.

LKA

Am Dienstag, dem 4. 10. 2011, findet keine Versammlung statt. Die Versammlung musste auf den 1. 11. 2011 verlegt werden.

Am Dienstag, dem 18. 10. 2011, 10.00 Uhr, treffen wir uns zum Besuch des Bezirksmuseums Marzahn-Hellersdorf in 12685 Berlin, Alt-Marzahn 51 – Unkostenbeitrag: 1,00 € – Anmeldung erforderlich – Treffpunkt vor dem Museum.

Vorankündigung: 1. 11. 2011, 15.00 Uhr, Versammlung im Gasthaus Koch, Referat von Bürgermeister Heinz Buschkowsky: Stand der Migration in Deutschland.

8. 11. 2011, 15.00 Uhr, Versammlung im Gasthaus Koch, Referat von Richter Stephan Kuperion: Schwerstkriminalität und Haftverschonung.

15. 11. 2011, 10.00 Uhr, Besichtigung der Nicolaikirche – Unkostenbeitrag: 5,00 € – Anmeldung erforderlich!

Kontakt: Jürgen Heimann, Tel. 0 15 25/4 10 05 34 (gdp-mobile) oder Martin Hoffmann, Tel. 0 15 25/4 10 13 34 (gdp-mobile).

LABO

Am 12. 10. 2011, um 15.00 Uhr im Restaurant Yasmin, Wilhelmstr. 15–16 (Wilhelm-Ecke Hedemannstr.), 10963 Berlin-Kreuzberg (U-Bahnhöfe Kochstr. oder Hallesches Tor Busse 240/241 oder 341 Stresemannstr.).

Zu allen Treffen sind interessierte Mitglieder, Ehe- bzw. Lebenspartner herzlich eingeladen und willkommen.

**INFORMATIONSVORANSTALTUNG
ZUM BEVORSTEHENDEN RUHESTAND**

**Ruhestand – ein neuer
Lebensabschnitt**

Aufgrund des großen Zuspruches bieten wir in diesem Jahr eine Informationsveranstaltung für Kolleginnen und Kollegen an, die in nächster Zeit in den Ruhestand treten. Diese werden von uns auch angeschrieben. Leider müssen wir feststellen, dass aus unterschiedlichsten Gründen das Alter des Ausscheidens sehr variiert. Wer also nicht angeschrieben wurde, kann sich, wenn er innerhalb der nächsten sechs bis zwölf Monate in den Ruhestand tritt und teilnehmen möchte, unter der Rufnummer 21 00 04-43 anmelden. Ehepartner und auch Lebensgefährten können euch begleiten.

Die Informationsveranstaltung findet am Dienstag, dem 15. 11. 2011, Beginn 10.00 Uhr, in der Geschäftsstelle der GdP, Kurfürstenstr. 112 (Nähe Wittenbergplatz) statt.

Was bieten wir?

Für nicht wenige taucht die Frage auf, was verändert sich für mich? Was muss ich erledigen? Manches wird aus Unwissenheit versäumt.

Wir wollen dir dabei helfen, eventuelle Fehler zu vermeiden, vielleicht auch nur mit einem Tipp auf verschiedene Mög-

lichkeiten hinweisen. Außerdem wollen wir dich über die Angebote deiner Gewerkschaft für Ruheständler informieren und dich mit Ansprechpartnern, die speziell für Ruhestandsprobleme zuständig sind, bekannt machen.

Zum organisatorischen Ablauf! Wir bieten euch folgende Sachgebiete an: 10.00 bis 12.30 Uhr

- Allgemeine Einführung in das Tagesprogramm, Vorstellung von Ansprechpartnern
- Aktivprogramm der GdP mit den Leistungsangeboten im Ruhestand
- Pensionen und ihre Berechnung
- Beihilfe

Gegen 12.30 Uhr nehmen wir gemeinsam eine Stärkung zu uns, dabei können selbstverständlich auch einzelne Fragen erörtert werden.

Ca. 13.30 bis 15.30 Uhr

- Fragen zum Thema Renten, Rentenbesteuerung, Steuerberatung
- Allgemeine Fragen des täglichen Lebens, die für Ruheständler besonders wichtig sind, z. B. Vorsorge selbst bestimmt (Patientenverfügung, Betreuungsverfügung, Vorsorgevollmacht), Erben und Vererben, Wohnen und Betreutes Wohnen, Richtig versichert im Alter u. v. m.

Klaus Kulick

SENIOREN

**20. Oktoberfest
der Senioren Berlin
City und Potsdam**

Mittwoch, den 19. Oktober 2011

15.30 Uhr, Einlass ab 15.15 Uhr in der Stadthalle Bernau, 16321 Bernau, Berliner Str. 2
Der Teilnehmerpreis beträgt 28,- €.

Im Programmteil treten auf:

**Bert Beel und Partnerin Simone,
die Combo des Landespolizei-
orchesters Brandenburg**

Moderation: Eva Dobrzynski
Zum Tanz spielt „Der Belcanto“

Im Preis enthalten: Kaffeegedeck, kaltes/warmes Abendbüfett
Fahrverbindung: S-Bahn „S 2“ bis Bernau, von dort ca. 7 Minuten Fußweg bis zur Stadthalle

**Anmeldungen bei Horst Jung,
Tel.: 0 30/3 82 70 67– nach AB-Ansage**

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.



DIE GdP GRATULIERT

Jubiläen

25 Jahre

Ralf Armbruster, Astrid Baum, Andre Bleuel, Joerg Doese, Marina Effertz, Gabriela Gludau, Dieter Großhans, Martin Herber, Cornelia König, Petko Kowatschew, Claus Kühn, Marco Paul, Lutz Vol-

ker Paulsen, Michael Pröhl, Bernd Rehfeld, Klaus Reichert, Thorsten Reichstein, Thomas Ruprich, Hannelore Schulz, Stephan von Barany, Andre Zimmer, Shinji Zloch

40 Jahre

Hans-Joachim Dorasi, Margot Hauke, Stefan Müller, Bernd Renner, Veit Wendtland

50 Jahre

Gerd Brünig, Manfred Nickel, Manfred Sievert, Wilfried Wehlitz

60 Jahre

Meladi Gatz, Werner Jaeschke, Rudolf Lange, Otto Matzdorf, Hildegard Zühlke

GEBURTSTAGE

80 Jahre

Werner Schulze, Direktion 2, Hildegard Heinze, Direktion 4

93 Jahre

Gerhard Klopstech, Direktion 3, Franziska Schimmel, Direktion 5

95 Jahre

Willi Winkler, Direktion 3, Traute Munz, Direktion 4, Edith Hämmerling, LKA

85 Jahre

Karl Olscher, Direktion 2, Lieselotte Gerwig, Direktion 3, Reinhold Hanskoweit, Direktion 5, Gertraude Haese, Eva Kleine, Ingeborg Kraski, Karl-Heinz Mattern, Horst Messow, Zentrale Service Einheit

90 Jahre

Elfriede Colm, Direktion 2, Liselotte Böttcher, Direktion 3, Brunhilde Corth, Direktion 4, Heinz Rau, Direktion 6

91 Jahre

Margot Schwirner, Direktion 4, Heinz Pritschow, Karl Schlottmann, Direktion 5

92 Jahre

Otto Ruß, Direktion 3, Klaus Dr. Bordin, LB Berlin, Kurt Bohne, LKA, Heinz Land, Zentrale Service Einheit

100 Jahre – die GdP gratuliert!

Herta Wodrich, Mitglied der Seniorengruppe ZSE, feierte am 4. August ihren 100. Geburtstag.

Am 10. August hatte Heinz Land, zusammen mit den Mitgliedern der ehemaligen Seniorengruppe LPVA, einen Geburtstagsempfang ausgerichtet.

Neben den Mitgliedern der Seniorengruppe nahmen die Bezirksgruppenvorsitzende Patricia Hagemann und der Landesbezirksvorsitzende Michael Purper am Empfang teil.

Michael Purper überbrachte die Glückwünsche des Landesbezirks und ging in einer kur-



Herzlichen Glückwunsch Herta Wodrich zum 100. Geburtstag Foto: Hartmut Pech

Anzeige

MEDIRENTA CLASSIC

Damit mehr Zeit fürs Wesentliche bleibt:

Beihilfe leicht gemacht!

Für Beamte im Einsatz: Seit mehr als 25 Jahren bearbeitet MEDIRENTA Ihre Krankenkosten-Abrechnungen und führt Sie sicher durch den Abrechnungs-Dschungel.

Mehr Informationen unter Telefon 030-605 1001

MEDIRENTA Krankenkostenabrechnungs GmbH

www.medirenta.de info@medirenta.de

zen Ansprache auch auf die letzte Beschäftigungsstelle von Herta Wodrich ein. Als gelernte Schneiderin war sie in der Kleiderkammer beschäftigt. Er erinnerte daran, wie wohltuend es war, empfangene und nicht passgerechte Uniformteile durch fachkundige Mitarbeiterinnen, wie Herta Wodrich eine war, direkt vor Ort ändern lassen zu können.

Mit Blick auf den so sichtbar fröhlichen und freundschaftlichen Umgang in der Seniorengruppe wünschte Michael Purper den Anwesenden noch viele weitere aktive und gesunde Jahre.

H.P.

